

Projekt Dampfzentrum Winterthur:

Eine einmalige Sammlung von hohem historischem und kulturellem Wert retten und als Teil der Stadtkultur in Winterthur zeigen



Ausgangslage

Eine bedeutende Sammlung stationärer Dampfmaschinen stand im Jahr 2010 vor einer sehr unsicheren Zukunft: bleibt nur noch die Verschrottung? Initiative Personen aus der Region Winterthur haben den Entschluss gefasst, sich für die Erhaltung dieses kulturhistorisch wertvollen Sammelguts einzusetzen.

Die Chance / das Ziel

Mit diesem Sammelgut ergibt sich eine einzigartige Gelegenheit, die bisher wenig beachtete Industriegeschichte unseres Landes anhand echter und funktionstüchtiger Objekte zu zeigen. Die Verbindung zur Industrieregion Winterthur soll betont werden.

Was wurde bisher erreicht?

In einer ersten Phase konnte das Sammelgut dank einer Stiftung von einer halben Million Franken gerettet und nach Winterthur überführt werden. Die Restauration der Maschinen und die Sichtung der wertvollen Dokumentation sind in vollem Gang. Zehn Maschinen befinden sich bereits in einem perfekten Zustand. Getragen werden diese Aktivitäten einerseits von der Stiftung Dampfzentrum Winterthur (Eigentümerin der Sammlung) und dem Verein Dampfzentrum Winterthur (Betrieb und freiwillige Helfer). Das Dampfzentrum hat bereits den provisorischen Betrieb aufgenommen.

Das Projekt „Dampfzentrum Winterthur“

Mit diesem Projekt soll in Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur die denkmalpflegerisch einwandfreie und langfristige Sicherung des Sammelguts gewährleistet sowie die Präsentation und der Betrieb herausragender Sammelobjekte in einem attraktiven und didaktisch ansprechenden Rahmen realisiert werden. Vorgesehen sind eine „lebende Werkstatt“, publikumswirksame Veranstaltungen und die Nutzung des Dampfzentrums für Events von Unternehmen und Institutionen.

Für die Finanzierung des Aufbaus des Dampfzentrums wird eine Beteiligung des Zürcher Lotteriefonds angestrebt.

Für die Finanzierung der Projektphase und des provisorischen Betriebs werden Geldgeber gesucht.

Stationäre Dampfmaschinen

Treiber der industriellen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung

•••

Unter stationären Dampfmaschinen versteht man ortsfeste Dampfmaschinen, die als Antriebsmaschinen in zahlreichen Anwendungen in Industrie, Gewerbe, Versorgung und Verkehr eingesetzt wurden, z.B. in Fabriken, Werkstätten, Brauereien, Sägereien und Textilfabriken, zur Stromerzeugung für Beleuchtung und Verkehr, Wasserversorgung, und Kälteerzeugung.

Dank diesen Maschinen konnten Muskel- und Wasserkraft ersetzt, deutlich höhere Leistungen erzeugt und diese an jedem beliebigen Ort eingesetzt werden. Damit entstand im 19. Jahrhundert ein gewaltiges Potenzial an neuen Geschäftsmöglichkeiten.

In der Schweiz wurde diese Technologie früh aufgenommen und ab etwa 1830 sehr erfolgreich weiterentwickelt und perfektioniert.

Die Maschinen wurden in die ganze Welt verkauft und trugen so zum Wohlstand der Schweiz bei. Sie prägten die Entwicklung der schweizerischen Industrie (Textilmaschinen, Pumpen, Kompressoren, Energieerzeugung, Lokomotiven) und leisteten wichtige Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung weltweit.

Anschrift:

Stiftung Dampfzentrum Winterthur, Herr Dr. jur. Martin Breitenstein, Vizepräsident
Schwarz Breitenstein Rechtsanwälte AG, „Erlenhof“, Gertrudstrasse 1, Postfach 1706, CH-8405 Winterthur
Mail: breitenstein@sbm.ch

Projekt Dampfzentrum Winterthur:

Projektbeschreibung

Vision

Ein Dampfzentrum zeigt mit stationären und mobilen Dampfmaschinen einen wichtigen Teil der Geschichte Winterthurs und der Schweiz. Echte Objekte machen die Epoche zum Erlebnis. Kulturgut wird gepflegt und in Bewegung gehalten. Handwerks- und Ingenieurskunst wird sinnlich erlebbar – auch als Alternative zur virtuellen Welt.

Konzept

- Ziel: Sammelgut erhalten, attraktiv ausstellen und betreiben
- Gesicherte Finanzierung der Investitionen mit Lotteriefondsgeldern und individuellen Spenden
- Langfristig gesicherte Finanzierung des Betriebs mit Erträgen und Spenden
- Enge Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur und dem Historischen Verein
- Provisorischer Betrieb, bis eine langfristige Lösung gefunden ist
- Liegenschaft im Eigentum oder eine andere langfristige Lösung mit tiefen Betriebskosten (keine marktüblichen Mieten)
- Ausbaugrad (von „Basis“ bis Ausbaustufe 3) richtet sich nach dem übergeordneten Konzept der Stadt sowie nach den finanziellen Möglichkeiten und den verfügbaren Standorten.

Ausbaustufe „Basis“

total 1'000m²

Kern-Sammelgut, Winterthurer-Bezug
Konservierung/Pflege Sammelgut & Archiv
Präsentation im begehbaren Schaulager

Führungen und Events
Regelmässige Öffnungszeiten (eingeschränkt)
Wechselausstellungen

Ausbauoption 1

total 1'200m²

Werkstätte in Betrieb
Modelle
Zusätzliche Ausstellungsfläche

Kooperation mit Restaurant
erweiterte Öffnungszeiten

Ausbauoption 2

total 1'400m²

Werkstatt mit Transmissionsantrieb
Laborbetrieb

Energieproduktion

Ausbauoption 3

total 2'000m²

Dampfbetrieb gemäss Vollausbau
Lokomotiven

Geleiseanschluss

Provisorischer Projekttablauf

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Ausbaustufe „Basis“								
Phase 1	Prov.Betrieb/Planung/Fin..		(ev. kürzer)					
Phase 2			Realisierung					
Phase 3					Betrieb			
Ausbauoption 1								
Ausbauoption 2								
Ausbauoption 3								

Je nach Detailkonzept und
Finanzierungsrahmen





Phase 2 / Provisorischer Betrieb und Projektplanung „Basis“

Ziele:

- Sammelgut und Archiv gesichert
- Provisorischer Betrieb gesichert
- Langfristiger Standort gesichert
- Planung abgeschlossen
- Finanzierung gesichert

Inhalt

- Übereinkunft mit der Stadt Winterthur → Klärung Standort → Grobplanung → Abstimmung mit der Stadt → Antrag Lotteriefonds /Sicherung Gesamtfinanzierung
- Kurzfristige Mittelbeschaffung für Projekt und provisorischen Betrieb
- Provisorischer Betrieb
- Zusicherung der Lotteriefondsgelder und weiterer Investitionsbeiträge erwirken

Phase 3 / Realisierung des Dampfzentrums „Basis“

Ziele:

- Infrastruktur eingerichtet
- Ausstellung aufgebaut
- Betrieb aufgebaut:
Organisation, Prozesse, Schulung

Inhalt

- Gemäss zu erarbeitendem Detailprojektplan

Phase 4 / Betrieb Ausbaustufe „Basis“

Ziele

- Selbsttragender Betrieb
- Steigender Bekanntheitsgrad
- Steigende Attraktivität
- Laufende Erneuerung

Inhalt

- Gemäss zu erarbeitendem Detailprojektplan

Prov. Finanzplan

In Mio CHF	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Betriebsrechnung								
Aufwand	-0.115	-0.125	-0.140	-0.070	-0.070	-0.075	-0.175	-0.380
Ertrag / Aktivitäten	0.020	0.025	0.025	0.030	0.035	0.040	0.045	0.050
Spenden	0.075	0.075	0.075	0.125	0.150	0.250	0.450	0.680
Beiträge öff. Hand.	0.050	0.075	0.100	0.150	0.150	0.150	0.150	0.150
Ergebnis	0.030	0.050	0.060	0.235	0.265	0.415	0.530	0.580
Investitionsrechnung (unter der Annahme, dass alle Ausbaustufen realisiert werden)								
Investitionen	-0.030	-0.040	-4.050	-1.500	-1.500	-1.500	-1.500	-1.500
Beitrag Lotteriefonds	-	-	4.000	-	-	-	-	-
Öffentl. Hand	-	-	2.000	1.000	-	-	-	2.000
Beiträge Firmen u. Private	-	-	0.075	0.150	0.250	0.125	0.125	0.075
Finanzierungsüberschuss/ -lücke	-0.030	-0.040	2.025	-0.350	-1.250	-1.375	-1.375	0.575

Angaben zum Sammelgut:

80 historische Maschinen (Sammelgut ehem. Stiftung Vaporama, Thun), davon 10 bereits in restauriertem Zustand.

Highlights im Sammelgut sind unter anderen

- Sulzer-3-Zylinder-Dampfmaschine für die Weltausstellung 1889.
- Sulzer 2-Zylinder Tandemmaschine von 1902 zur Stromerzeugung für die Basler Trambetriebe.
- Eimerkettenbagger (Schwimmbagger) von 1901.
- 3-Zylinder Labormaschine der ETH Zürich, gemeinsam gebaut von Escher-Wyss und Sulzer.
- Oszillierende Schiffsdampfmaschine für das Dampfschiff Giessbach (Escher-Wyss 1899).
- Einzylinder Balanciermaschine, 1856.

